

## Verzögertes Einrücken der Rekruten in der Nachschubschule 45

Die Nachschubschule 45 ist eine der Rekrutenschule im Lehrverband Logistik, welche Wegen den Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie verspätet einrückt. Rund 1'100 Rekruten haben die ersten drei Wochen zu Hause verbracht und haben sich mit dem Lernprogramm «Distance Learning» auf die Rekrutenschule vorbereitet.

Diese neue Situation hat mich interessiert und ich wollte mich vor Ort erkundigen, wie diese Rekrutenschulphase abgelaufen ist. Oberst Jean-Luc Schorderet, Kommandant Stellvertreter und Stabschef im Kommando Nachschubschule 45 (Kdo Ns S 45) hat mich über die Phase der ersten drei Wochen der aussergewöhnlichen Rekrutenschule (RS) informiert.

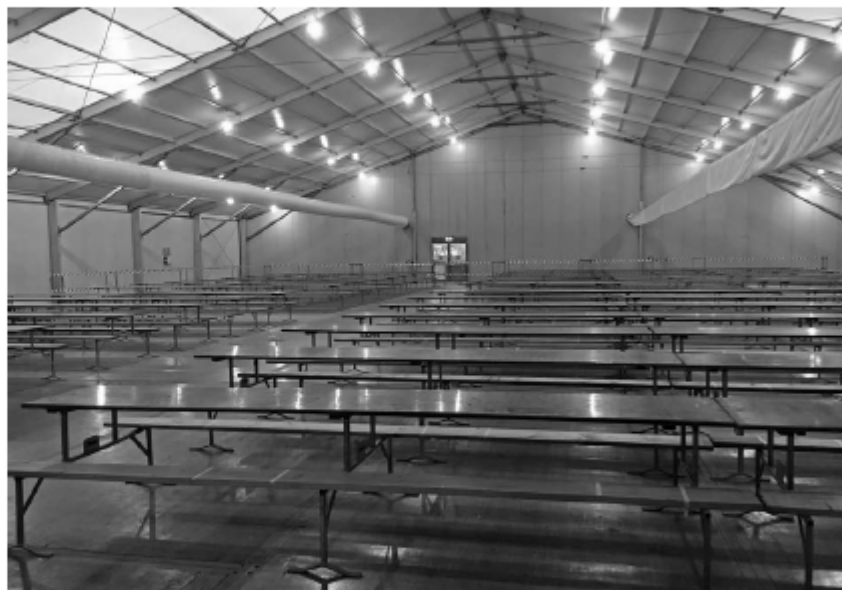
Die Kader (141 Unteroffiziere und 44 Offiziere und höhere Unteroffiziere) sind normal in den Kadervorkurs (KVK) eingerückt. Das Programm des KVK wurde wie geplant und unverändert durchgeführt. Die Woche 1-3 der RS wurde für eine intensive und praktische Vorbereitung der Ausbildung genutzt. Verschiedene Kaderausbildungen und Vorbereitungen für spätere RS-Phasen (wie die Erkundung der Fachdienststandorte etc.) wurden vorgezogen.

Damit die Zimmer der Rekruten (Rekr) und Kader «ausdünnen» werden können, müssen zusätzlich Standorte in Gemeinden in der Umgebung der Stadt Freiburg und des Waffenplatzes Drogens für das Übernachten der Angehörigen der Armee (AdA) erkundet und für den Dienstbetrieb einrichten werden. Die Kompaniekommandanten (Kp Kdt) und Hauptfeldwebel (Hptfw) wurden in ihrer Arbeit durch die Kader aktiv unterstützt.

Die Auflagen mit den Hygiene- und Schutzmassnahmen Covid-19 für den Betrieb der Unterkunft, Verpflegungsbereich, sanitäre Anlagen, Innerer Dienst, Ausbildung und Freizeitbeschäftigung etc. sind enorm und in der Planung und Umsetzung sehr aufwendig.

**Ich habe in früheren Ausgaben der A-L im Detail darüber berichtet.**

Gut 60 Spezialisten (Truppenköche, Küchenlogistiker und Truppenbuchhalter) sind regulär in die RS eingerückt. Die Ausbildung der allgemeinen Grundausbildung wurde auf die ersten RS-Wochen konzentriert, mit dem Ziel, dass die Spezialisten ab Einrücken des Gros der Rekr vollumfänglich für den Einsatz in ihrem Fachbereich zur Verfügung stehen.



Die Rekr im «Distance Learning» haben ihren Auftrag für das Selbststudium vom Kdt Ausbildung vordienstlich erhalten. Rekruten ohne Zugriff auf EDV konnten sich beim Kdo Ns S 45 melden. Ihnen wurden die Reglemente und die Arbeitspläne per Post zugestellt.

Für Rückfragen hat die Schule eine Hotline eingerichtet. Da das Lernsystem in den ersten Tagen nicht vollumfänglich funktioniert hat und viele sich nicht einloggen konnten, wurde die Hotline der Schule regelrecht «überrumpelt».

Am ersten Tag haben sich über 350 Rekr telefonisch und 100 per E-Mail gemeldet. Insgesamt hat die Schule in der ersten RS-Woche folgende Kontakte bearbeitet:

- 1'500 Telefonanrufe;
- 400 E-Mail.

Die Kanzlei wurde von 0645 - 2100 durchgehend durch 4 AdA betrieben. Die Anrufe und E-Mail wurden triagiert und bei Bedarf an die zuständigen Fachspezialisten weitergeleitet:

Fragenbereich	Ansprechperson
Medizinische Fragen	Personal Krankenabteilung und Truppenarzt
Technische Fragen zum E-Learning	Chef Obermittlungsdienst
Fragen zur Ausbildung	Zelle Ausbildung
Allgemeine Fragen	Hotline

Zudem hat die Schule mit der Unterstützung der Zugführer (Zfhr) die Arbeit der Rekr im System mitverfolgt und den Ausbildungsstand überprüft. Die Zfhr und teilweise die Gruppenführer (Grfhr) haben jeden Rekr telefonisch kontaktiert und sich nach ihrem «Ergehen» erkundigt. So konnte der Kontakt zu den Rekr auch von Seiten der Schule sichergestellt werden. Die Fouriere haben jedem Rekr nach 10 Tagen die erste Ersatzerwerbskarte (EO) zugestellt und mit einem Schreiben das Ausfüllen der EO und das Weiterleiten an den letzten Arbeitgeber erläutert.

Gemäss Oberst Schorderet sind die Lernfortschritte sehr unterschiedlich. Gewisse Rekr haben das Lernprogramm abgeschlossen und die Prüfungslektionen erfüllt. Andere hingegen sind mit den Lektionen in Verzug.

Rund 60 Rekr haben sich in den ersten drei Wochen nie in das Lernsystem eingeloggt





Lt Emil Blank und Lt Janik von AH



Wm Anna-Luisa Oester und Wm Simon Hostettler

und konnten auch nicht per Telefon erreicht werden. Noch haben sie auf ein Schreiben der Schule in der zweiten Woche reagiert. Schorderet dazu: «Wir werden am kommenden Montag anlässlich des Einrückens mit den «verlorenen Rekr» sprechen und abklären, weshalb sie «inaktiv» blieben.» Diese Rekr müssen den verpassten Ausbildungsstoff in Nacharbeit aufarbeiten. Zudem

wurden alle Rekr vordienstlich vom Kdt Ausbildung schriftlich orientiert, dass «verlorene Rekr» keinen Anspruch auf eine EO für die ersten 21 Diensttage haben. Ob sie eine Entschädigung für die Mahlzeiten zu Hause, Sold und die «verlorenen» Diensttage angerechnet werden, war bis Donnerstag 3. RS-Woche durch die zuständigen Stellen in Bern leider noch nicht kommuniziert worden.

Erfahrungen von Lt Janik von AH und Lt Emil Blank:

«Im ordentlichen KVK haben wir die planmässige Ausbildung vorgenommen und den Hptfw bei der Material- und Fahrzeugfassung für die RS unterstützt. Die ersten drei Wochen haben wir für die praktische Schulung der Zugsarbeitsplätze mit den Grfhr im Detail genutzt und Ausbildungsunterlagen erstellt. Ebenso konnten wir bereits die Fachdienstausbildung vorbereiten und die Standorte erkunden. Die Aussenstandorte für die Übernachtung haben wir im Detail erkundet, die Abläufe und die Organisation festgelegt. Zusammen mit den Hptfw haben wir die Informationen und Markierungen in den Unterkünften angebracht.

Der Kontakt mit den Rekr hat viel Zeit in Anspruch genommen. Einige waren über unseren Anruf überrascht. Das Gros war jedoch sehr dankbar und wir konnten Ihre vielseitigen Fragen beantworten.

Es war eine intensive Phase. Natürlich sind wir auf den kommenden Montag etwas nervös und haben Respekt vor der Aufgabe als Zfhr. Wir haben die Ausbildung und den Dienstbetrieb im Detail 1:1 vorbereitet – wenn wir aber am Montag vor 70 Rekr stehen, wird die Realität etwas anders aussehen. Gut – geht's endlich los!»

Erfahrungen von Wm Anna-Luisa Oester und Wm Simon Hostettler:

«Wir haben die Hygiene- und Schutzmassnahmen schon als Rekr erlebt. Deshalb sind wir uns an Maske und Abstand gewöhnt. Dennoch ist der verzögerte RS-Start auch für uns Grfhr eine besondere Herausforderung. Die langen Ausbildungssequenzen gab uns zeitweise den Eindruck einer verlängerten Unteroffiziersschule. Aber dank der praktischen Wiederholungen sind wir nun optimal auf die Ausbildung vorbereitet und wir freuen uns auf das Einrücken der Rekr.»

Zum Abschluss meines Besuches meint Oberstlt J.-L. Schorderet: «Trotz sehr guter Vorbereitung wurden wir zu Beginn etwas «überrannt». Dank dem aktiven Einbezug der Milizkader in die Kommunikation mit den Rekr konnten wir alle Fragen zeitnah beantworten. Dieser RS-Start war eine besondere Herausforderung für uns alle. Wir hatten bisher keine Erfahrung mit dem «Distance Learning» und mussten aus dem Stand erfüllen!»

*Alots Schwarzenberger  
Freier Mitarbeiter*

*Foto: as*